

**Chemie,
die verbindet.
Damit Wunsch
Beruf liebt.**



Zeig's uns! Deine Ausbildung bei BASF

Deine Schulzeit ist bald vorbei und Du suchst eine Ausbildung? Dann komm in unser Team. Wir suchen Menschen wie Dich, die mehr aus ihren Fähigkeiten machen wollen. Wir sind das führende Chemieunternehmen der Welt und bieten Dir über 30 verschiedene Ausbildungschancen bei BASF am Standort Ludwigshafen.

Wir bieten vielfältige Einstiegschancen für individuelle Talente in den folgenden Berufsfeldern und dualen Studiengängen:

- Produktion
- Technik (Metall, Elektro und Maschinenbau)
- Naturwissenschaften
- Kaufmännisch & IT
- Gastro & more

Eine Starthilfe in die Ausbildung bieten wir Jugendlichen mit unserem Startprogramm:

- Start in den Beruf für Schüler_innen mit Berufsreife/Hauptschulabschluss sowie Mittlerer Reife

Gute Gründe für eine Ausbildung bei BASF:

- attraktive Ausbildungsvergütung und zahlreiche Zusatzleistungen
- über 90 % Übernahmechance
- Möglichkeit zur Teilnahme an EU-Austauschprojekten
- maßgeschneiderte Schulungsangebote

**Ausbildungsmesse Job for Future
vom 13. bis 15.02.2020**

Ohne Bewerbungsunterlagen kannst Du Dich
direkt bei uns am **Stand 200** bewerben!

Weitere Infos unter www.basf.com/ausbildung



BASF
We create chemistry

Ausbildung zum Chemikant bei BASF in Ludwigshafen:

Spannendes Zusammenspiel von Technik und Naturwissenschaften

Sebastian Otto ist Auszubildender bei BASF in Ludwigshafen. Als angehender Chemikant lernt er, hoch komplexe chemische Produktionsanlagen zu steuern und zu warten.



Sebastian Otto, angehender Chemikant bei BASF in Ludwigshafen.

Warum hast Du Dich für diesen Ausbildungsberuf bei BASF SE entschieden?

Ich habe bereits im Vorfeld in den Bereichen Produktion und Labor ein Praktikum absolviert, dadurch konnte ich mir einen ersten Eindruck zu den Berufsbildern verschaffen. Mir ist aufgefallen, dass mir der Bereich Produktion besser liegt und mehr Spaß macht. Hier finde ich die Verbindung von Technik und Naturwissenschaften sehr interessant.

Wie verlief der Bewerbungsprozess?

Zuerst habe ich mich online auf den Beruf des Chemikanten beworben. Dazu habe ich den Fragebogen zur Bewerbung ausge-

füllt und mit Lebenslauf, Anschreiben und Zeugnissen online hochgeladen. Der erste Schritt im Rahmen des Auswahlverfahrens ist der Online-Test, den ich von zu Hause aus bearbeitet hatte. Danach wurde ich zum elektronischen Eignungstest bei BASF eingeladen. Nach dem erfolgreichen Bestehen ging es wenig später zum Vorstellungsgespräch. Hat man bei diesem überzeugt, wird man zum Werksarzt eingeladen, welcher entscheidet, ob man körperlich in der Lage ist, als Chemikant zu arbeiten. Mit dem Ausbildungsvertrag ist der Bewerbungsprozess abgeschlossen.

Inwieweit hat sich Dein Alltag durch die Ausbildung verändert?

Ein Plus für meinen Alltag sind die handwerklichen Fähigkeiten, die ich im Zuge meiner Ausbildung gelernt habe und zuhause anwenden kann, wie zum Beispiel den richtigen Umgang mit Werkzeug. Zudem bin ich durch die zahlreichen Kontakte, Referate und Präsentationen, welche man in der Berufsschule, aber auch in der zentralen Ausbildung der BASF hält, viel selbstbewusster und schlicht erwachsener geworden.

Auch das Thema Sicherheit ist in den Vordergrund gerückt. Man arbeitet jeden Tag mit Chemikalien, deswegen ist Sicherheit bei BASF oberstes Gebot. Dies überträgt sich mit der Zeit auch auf den Alltag. Verstärkt wird das

Ganze noch durch mein Amt als Safety, sozusagen die verantwortliche Person zum Thema Sicherheit innerhalb meiner Ausbildungsgruppe. Ich mache mir Gedanken, wie ich sicher zum Arbeitsplatz durch den Straßenverkehr gelange, sowie Gedanken über die Sicherheit im Haushalt. Im dritten Lehrjahr kam dann eine große Veränderung mit der Schichtarbeit auf mich zu. Ich werde in einem Wechselschichtsystem mit Tag- und Nachtschicht eingesetzt. Am ersten Tag ist die Arbeitszeit von 6 bis 18 Uhr, am darauffolgenden Tag von 18 bis 6 Uhr. Die zwei folgenden Tage hat man frei. Und dann wiederholt sich der Rhythmus. Wenn man sich für diesen Beruf entscheidet, sollte man auf jeden Fall die Bereitschaft für dieses Arbeitszeitmodell mitbringen.

Was gefällt Dir besonders an Deiner Ausbildung? Welche Aufgaben erledigst Du hauptsächlich?

Besonders gefällt mir das Arbeiten im Team und das Arbeiten an großen, komplexen chemischen Anlagen. Ich finde es sehr interessant, wie solche Anlagen, aufbauend auf den Naturgesetzen, in Zusammenhang mit der entwickelten Technik funktionieren. Um meine Arbeit bestmöglich auszuführen, lerne ich, wie die chemischen und physikalischen Prozesse ablaufen und wie man diese beeinflussen kann.

Die Ausbildung ist in drei Teile gegliedert: die Berufsschule, die Ausbildung im Betrieb und die zentrale Ausbildung. In der Berufsschule geht es vor allem darum, die Theorie zu erlernen, man schreibt Tests und hält Referate. Im Produktionsbetrieb unterstützt man die Produktionsmannschaft mit seinem gelernten Wissen und setzt dieses an den Produktionsanlagen um. Das Besondere bei BASF ist die zentrale Ausbildung. Hier erarbeitet man die Theorie zu einzelnen Produktionsverfahren und kann diese an eigens eingerichteten Technika und Anlagen praktisch unter der Aufsicht von geschulten Ausbildern umsetzen. Dabei geht es vor allem um das Erlernen von selbstständigem Arbeiten im Team mit seinen Azubikollegen. Man bekommt einen Arbeitsauftrag, bespricht diesen mit den Ausbildern, erarbeitet eine Arbeitsschrittliste und führt selbstständig die Arbeit aus.

Dein Tipp für zukünftige Azubis?

Informiere Dich rechtzeitig über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Ein Praktikum kann Dich bei Deiner Berufswahl unterstützen und Dir zeigen, ob Dir dieser Beruf auf lange Sicht gefallen wird.

www.basf.com/ausbildung
www.facebook.com/basfausbildung

TON AB



Produktionsfachkraft Chemie

Der stylische Nagellack und die bunte Plastiktüte, in der Frau ihn nach Hause trägt, das Waschmittel und die Autoreifen mit dem besonderen Grip – das ist Chemie, wie sie uns tagtäglich begegnet. Die Produktionsfachkraft Chemie ist in den Herstellungsprozess all dieser Güter eingebunden. In der zweijährigen Ausbildung macht sie sich mit der notwendigen Verfahrens- und Anlagentechnik vertraut und lernt chemische Substanzen und ihre

Reaktion untereinander kennen. Die Produktionsfachkraft Chemie füllt die benötigten Stoffe in Kessel und andere Behälter und kontrolliert alle entscheidenden Parameter wie Menge, Temperatur oder Druck. Sie bedient und wartet die Verarbeitungsanlagen und ist auch für die fachgerechte Verpackung und Lagerung der Produkte zuständig. Arbeitssicherheit wird großgeschrieben, deswegen tragen die Fachkräfte oft Schutzkleidung, teilweise arbei-

ten sie sogar in Reinräumen. Gefragt sind naturwissenschaftliches Verständnis, Zuverlässigkeit und Sorgfalt sowie handwerkliche Begabung. Arbeitsplätze bieten Unternehmen, die z.B. Kunststoffe, Farben und Lacke oder Klebstoffe produzieren, Mineralöl verarbeiten, Arzneimittel oder Nahrungsmittel herstellen. Schichtarbeit sollte Bewerberinnen und Bewerber, die mindestens einen guten Hauptschulabschluss vorweisen müs-

sen, nicht abschrecken. In der Ausbildung beschäftigen sie sich mit chemischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen, wie man Stoffe mischt und Lösungen herstellt, Konzentrationen oder Masse und Dichte bestimmt. Wer weiterkommen möchte, kann seinen Berufsabschluss zum Chemikant erweitern, den Industriemeister oder Techniker oder ein Bachelorstudium im Fach Chemie oder Chemieingenieurwesen angehen.